

nistration autonome, le développement futur de nouvelles fonctionnalités et qui correspondra le mieux aux besoins de ses utilisateurs.

- **Formation continue:** Pierre Klauser, président de la commission de formation continue, a présenté son projet de révision du programme de formation continue pour le titre de spécialiste en pédiatrie. Ce programme a été adapté selon les recommandations de la FMH suite aux nouvelles dispositions légales, qui ont établi l'obligation de formation continue régulière pour tous les médecins. Les associations médicales restent chargées du contrôle de la formation continue effectuée, mais ce sont les autorités cantonales qui sanctionneront, le cas échéant, ceux qui n'auront pas rempli leurs obligations. Le programme de formation continue révisé sera soumis pour approbation à la prochaine assemblée générale.
- **Neuropédiatrie:** La présidente de la société suisse de neuropédiatrie, Maja Steinlin, est venue, accompagnée d'un membre de son comité, Andrea Capone, discuter avec le comité de la possibilité d'ouvrir la formation approfondie en neuropédiatrie aux neurologues adultes. Cette demande est basée sur la nécessité d'assurer la relève et sur un besoin d'ouverture vers la neurologie adulte. Le comité a exprimé ses réserves face à cette évolution: pour une raison formelle, car l'ouverture d'un certificat de formation approfondie à plusieurs spécialités est possible seulement de façon exceptionnelle; sur le fond, parce que les spécialités pédiatriques sont basées sur une identité commune pédiatrique et que cette ouverture va à l'encontre de cette identité. Après une discussion franche et animée, il a été décidé de commun accord de la reprendre dans le futur sur une base plus large, en particulier en associant les autres spécialités pédiatriques. La prochaine «retraite de la SSP» permettra de débiter cette réflexion de fond.

Echo aus der Vorstandssitzung vom 6. März 2008

Michaël Hofer, Präsident SGP, Lausanne

Übersetzung: Christian Kind, St. Gallen

An seiner Wintersitzung hat der Vorstand folgende Themen behandelt:

- **Neue Mitglieder.** Es wurden sieben neue Mitglieder aufgenommen und acht Mutationen zum ordentlichen Mitglied akzeptiert.
- **Arbeitsgruppe (AG) Adipositas.** Josef Laimbacher, Präsident der AG Adipositas, hat über den Stand der Verhandlungen betreffend die ambulante Behandlung der Adipositas berichtet. Nach langen Verhandlungen mit dem BSV wurden die multidisziplinären Gruppenprogramme ab 1.1.2008 als Pflichtleistung der Grundversicherung anerkannt. Allerdings sind die Anwendungsbedingungen dafür erneut Gegenstand schwieriger Verhandlungen, die eine weitere Verschiebung der praktischen Umsetzung um ein Jahr befürchten lassen. Zurzeit verhandelt die AG Adipositas mit Hilfe der FMH mit Santésuisse über die Bedingungen der Vergütung für diese Programme. Das aktuelle Problem liegt darin, dass Santésuisse versucht, einen tieferen Tarif auszuhandeln, als der von der AG als minimal notwendig ermittelte, und weit unterhalb demjenigen, der sich auf Grund der Einzelleistungen im Tarmed errechnen lässt. Bei gescheiterten Verhandlungen bleibt der Weg eines Festsetzungsverfahrens, wobei allerdings der Tarif in jedem einzelnen Kanton verhandelt werden müsste. Der Vorstand unterstützt die AG Adipositas in ihren Bemühungen und hat entschieden, Politiker und Medien zu kontaktieren, um mit ihrer Hilfe die Situation wieder in Bewegung zu bringen. Es wurde auch vorgeschlagen, bereits dieses Jahr mit der Fakturierung erbrachter Leistungen der ambulanten Behandlung der Adipositas an die Versicherungen zu beginnen, um dann möglicherweise eine rückwirkende Vergütung zu erreichen.
- **FMH.** Stephan Rupp, Delegierter der SGP an der Delegiertenversammlung

der FMH, hat über die Position der FMH zur eidgenössischen Abstimmung vom 1. Juni berichtet. Das dem Volk vorgelegte Projekt hat zwar einen attraktiven Titel (Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung), öffnet aber die Tür zur Aufhebung des Vertragszwangs und gibt den Krankenkassen wesentlich mehr Macht. Die FMH engagiert sich sehr stark gegen dieses Projekt. Der Vorstand der SGP unterstützt dieses Vorgehen und schlägt den Mitgliedern vor, das Gleiche zu tun.

- **Kongress in Lugano.** Das Rundtischgespräch vom Donnerstagmorgen wird das Thema der pädiatrischen Notfallmedizin in den Spitälern anpacken. Nachdem die Adultmediziner ein Weiterbildungsprogramm für einen Fähigkeitsausweis in Notfallmedizin erarbeitet haben (zurzeit in der Evaluation bei der KWFB), konstituiert die SGP eine Arbeitsgruppe, die die Notwendigkeit eines solchen Fähigkeitsausweises für die Pädiatrie beurteilen soll. Diese Entwicklung ruft nach einer Grundsatzdiskussion, da die Notfallmedizin eine zentrale Kompetenz jedes Pädiaters ist, andererseits aber die Spitalpädiater in der Lage sein müssen, ihre Verantwortlichkeit für alle Spitalnotfälle bei Kindern und Jugendlichen in der Hand zu behalten. Was sollen wir in dieser Situation unternehmen? Kommen Sie zahlreich zur Diskussion mit uns in Lugano!
- **Ablösungen im Vorstand.** Das Komitee ist glücklich darüber, dass Marc-Alain Pancharth für den Vorstand kandidiert, um ab nächstem Juni Pierre Klauser zu ersetzen, der sein Mandat als «Past-president» beendet. Auch der Platz von Giovanna Ferrazzini ist zu ersetzen. Ein Praxispädiater aus der Deutschschweiz hat sein Interesse erklärt, muss aber noch eine definitive Antwort geben. Es bleibt eine Unsicherheit betreffend die Präsidentschaft der SGP in der Zeit nach

dem Kongress in Lugano: Es ist eine Co-Präsidentschaft Hofer/Rupp vorgesehen, damit der gegenwärtige Präsident seine Aktivität reduzieren kann, während der Vizepräsident sie erhöht und so ein sanfter Übergang möglich ist. Damit das realisiert werden kann, muss Stephan Rupp während eines Tages in der Woche durch einen Pädiater in seiner Praxis vertreten werden. Trotz Kontakten mit verschiedenen pädiatrischen Kliniken in der Region und einem Inserat in «Paediatrica» konnte bisher kein Vertreter gefunden werden.

- **Praxisassistentz.** Eva-Maria Tinner, die Delegierte der Pädiater in Weiterbildung im Vorstand, hat über die Arbeit der Arbeitsgruppe Praxisassistentz berichtet, die ihre erste Sitzung im Februar abgehalten hat. Die Hauptaufgabe besteht darin, genügend Plätze für die Praxisassistentz zu finden und im Speziellen jedes Jahr einen Kurs für Lehrmeister zu organisieren. Die Arbeitsgruppe stellt auch die Frage, ob die Dauer der anerkannten Praxisassistentz von sechs auf 12 Monate erhöht werden könnte. Diese Frage wird an die Weiterbildungskommission gestellt werden.
- **Preise am nächsten Kongress.** Der Vorstand hat das Reglement für einen neuen «Talentpreis» der SGP gut geheissen. Es wird deshalb für die nächste Generalversammlung ein Antrag gestellt, dass die Schaffung eines solchen Preises durch die Mitglieder der SGP beschlossen werden kann. Der Vorstand hat aus einer Liste hochqualifizierter Kandidaten den nächsten Fanconi-Preisträger gewählt. Sein Name wird in Lugano bekannt gegeben.
- **Klausurtagung der SGP.** Die nächste Klausurtagung der SGP findet am 25. und 26. September statt und hat zum Ziel, die gemeinsame Identität der zukünftigen Pädiater zu definieren und ihre Rolle in Netzwerken zu diskutieren.
- **Website der SGP.** Aufgrund der technologischen Entwicklung und auf Wunsch der für unsere Website verantwortlichen Kollegen ist eine Neugestaltung notwendig. Die Software, die zurzeit zur Verwaltung der Website verwendet wird, ist veraltet und wird nicht mehr

weitergeführt. Ein weiteres Problem ist, dass alle Aktualisierungen der Website bisher ausschliesslich durch René Tabin vorgenommen werden konnten. Demgegenüber wären verschiedene Personen bereit, einzelne Rubriken der Website zu verwalten und das Sekretariat könnte selbständig die administrativen Informationen aktualisieren. Es wurde ein Pflichtenheft erarbeitet und entsprechende Offerten eingeholt. Die Wahl wird auf einen Vorschlag fallen, der eine autonome Administration erlaubt, für zukünftige Entwicklung neuer Funktionalitäten offen ist und am besten den Bedürfnissen der Benutzer entspricht.

- **Fortbildung.** Pierre Klauser, Präsident der Fortbildungskommission, hat sein Projekt einer Revision des Fortbildungsprogramms für den Facharztstitel Pädiatrie vorgestellt. Das Programm wurde gemäss den Empfehlungen der FMH angepasst, damit es den neuen Gesetzesbestimmungen entspricht, die die obligatorische Fortbildung aller Ärzte regeln. Die Fachgesellschaften bleiben weiterhin verantwortlich für die Kontrolle der durchgeführten Fortbildungen, dagegen sind die kantonalen Autoritäten zuständig für allfällige Sanktionen, wenn Ärzte ihre Fortbildungspflicht nicht erfüllen. Das revidierte Fortbildungsprogramm wird der nächsten Generalversammlung vorgelegt werden.
- **Neuropädiatrie.** Die Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Neuropädiatrie, Maja Steinlin, und ein Vorstandsmitglied, Andrea Capone, haben unsere Vorstandssitzung besucht, um die Möglichkeit zu diskutieren, die Schwerpunktweiterbildung in Neuropädiatrie auch für Erwachsenenneurologen zu öffnen. Dieses Anliegen entstand aus der Notwendigkeit, genügenden Nachwuchs zu sichern und aus einem Bedürfnis nach Öffnung gegenüber der Erwachsenenneurologie. Der Vorstand hat gegenüber dieser Entwicklung Vorbehalte angemeldet: Aus formellen Gründen einerseits, da Schwerpunktweiterbildungen gemäss der Weiterbildungsordnung der FMH nur ausnahmsweise für mehrere Facharztstitel gemeinsam möglich sein sollten; aus grundsätzlichen Überlegungen andererseits, weil die pädiatrischen Spezialitäten sich in einer gemeinsamen

pädiatrischen Identität gründen und eine solche Öffnung der Wahrung dieser Identität entgegenläuft. Nach einer offenen und lebhaften Diskussion wurde im Einvernehmen beschlossen, die Frage in Zukunft in einem grösseren Kontext aufzunehmen, insbesondere auch gemeinsam mit den anderen pädiatrischen Spezialgebieten. Die nächste Klausurtagung der SGP wird es erlauben, diese Grundsatzreflexion einzuleiten.